

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1912

181 (5.8.1912)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile
ober deren Raum 9 S, Kleinausschnitt 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dügg,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigenannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 181.

Montag den 5. August 1912.

84. Jahrgang.

Bürgerausschussführung.

X Durlach, 1. Aug.
(Fortsetzung.)

Vorlage 5: Beitragsleistung der Angrenzender von Gehwegen, Rinnen und dergl. betr.

Unterm 12. Dezember 1910 erließ der Bürgerausschuss einen allgemeinen Gemeindebeschluss über die Beitragsleistung für Gehwege, Rinnen u. s. w.

In diesem Gemeindebeschluss mussten die Durchschnittssätze angegeben werden, welche von den Grundstückseigentümern der Stadt zu ersehen sind — gesehen in § 3 jenes Gemeindebeschlusses: Kiesbelag 1,50 M., Teergrasbelag 2,10 M. u. s. w.

Da sich bei der praktischen Durchführung dieser Bestimmung verschiedene Schwierigkeiten ergaben, wandte sich der Verband der mittleren Städte Badens mit einer Vorstellung an das Groß. Ministerium, zumal eine Reihe von Gemeindebeschlüssen bezirksamtlich genehmigt wurden, denen die Durchschnittssätze nicht zugrunde lagen.

Der Gemeinderat beantragte folgende Fassung:

„Die nähere Bestimmung, in welcher Weise im Einzele alle die Gehwege herzustellen und zu unterhalten sind, bleibt der Beschlussfassung des Gemeinderats überlassen.“

Herr Stadtbaumeister Hauck erläuterte die Vorlage und betonte, daß sie eigentlich nichts Neues bringe.

B. A. M. Widmann: Wenn der Bürgerausschuss diesen § 3 genehmigt, haben die Bürgerausschussmitglieder über diese Sache nichts mehr zu bestimmen, sondern lediglich nur der Gemeinderat. Er beantrage Streichung des § 3.

Herr Stadtbaumeister Hauck: Es seien dies nur allgemeine Bestimmungen; dem Bürgerausschuss bleibe jederzeit das Recht der Einsprache und Bewilligung ungeschmälert.

B. A. M. Resch: B. A. M. Widmann wünsche wohl, so verstehe er ihn, darüber nähere Bestimmungen, welche Rechte dem Gemeinderat vorbehalten sind; er glaube wohl, daß der einzelne Hausbesitzer zu der Art der Ausführung nichts mehr zu sagen habe. Auch er sei gegen den § 3.

G. R. Neukum: Der neue § 3 sagt nichts anderes als der alte; auch dieser sagt nichts davon, daß der Bürgerausschuss über die Art der Ausführung zu befinden habe, aber das Recht, die Mittel zur Ausführung zu bewilligen oder zu versagen, bleibt dem Bürgerausschuss.

Somit hat der Bürgerausschuss dann hinreichend Gelegenheit, seine Wünsche betr. Abänderung vorzubringen. Man wird bei Ausführung solcher Arbeiten wie bisher bei den Hausbesitzern Umfrage halten; aber auch hier wirds gehen nach dem bekannten Wort: Viel Köpfe, viel Sinn! Würde man jeden machen lassen, wie er will, würde man eine schöne Musterkarte erhalten. Nun sollen die Trottoir aber doch möglichst einheitlich hergestellt werden; der einzelne muß sich der Majorität, und kommt diese nicht zustande, dem Beschluss des Gemeinderats fügen. Der Bürgerausschuss aber hat dabei stets Gelegenheit, seine Meinung zu äußern.

B. A. M. Resch: Es könnte zuweilen aber auch vorkommen, daß ein Gehweg, eine Rinne u. s. w. schon hergestellt ist und der Bürgerausschuss erst hintennach befragt wird. Was dann? Es sollte eine einheitliche Taxe für alle Straßen festgelegt werden.

Herr Bürgermeisterstellvertreter Silber weißt darauf hin, daß die Sache nicht so rigoros behandelt werde, wie geglaubt werde. Die Hauseigentümer der Ettlingerstraße z. B. seien seinerzeit zusammengerufen und nach deren Wünschen das Trottoir ausgeführt worden. Es sei also unrichtig, zu glauben, der Gemeinderat verführe über die Köpfe der Hauseigentümer hinweg.

B. A. M. Geher bemängelt ebenfalls § 3.

Es würden Gehwege hergestellt, die viel Geld kosten und nichts taugen, so der mit Kies und Sandbelag, ebenso mit Teergrasbelag. Man lasse die alten festen Säße, da weiß dann jeder genau, was er für den qm Zement, Asphalt, Teergras u. s. w. zahlen hat.

Herr Stadtbaumeister Hauck: Es sei noch kein Trottoir hergestellt worden, ohne vorher die Hauseigentümer zu hören; es sei aber oft schwer, sie unter „einen Hut“ zu bringen. Die Hauseigentümer würden stets vorgeladen und die Ausführung nach dem Verlangen der Majorität beschlossen. Man sollte doch dem Gemeinderat soviel Zutrauen schenken, daß er hier nicht willkürlich handle. Der Teergrasbelag habe sich bei mäßig begangener Straße bewährt.

B. A. M. Widmann: Er habe Vertrauen zur Stadtverwaltung; es könnten aber in späteren Zeiten andere Herren ans Ruder kommen, die rigoros verfahren und aufgrund des § 3 wäre man dann vollständig machtlos.

Herr Bürgermeisterstellvertreter Silber: Die Bedenken, die heute geäußert werden, fallen in sich zusammen, wenn man ins Auge faßt, daß dem Bürgerausschuss betr. Genehmigung oder Versagung der Mittel das letzte Wort der Entscheidung eingeräumt ist.

G. R. Kleiber schlägt, den Kampf um § 3 zu beenden, vor, man solle die Fassung so gestalten: . . . bleibt der Beschlussfassung des Gemeinderats und Bürgerausschusses überlassen.

G. R. Neukum betont demgegenüber, daß die St. Regierung, die seinerzeit die Festsetzung von Durchschnittssätzen forderte, den § 3 in dieser Fassung nicht genehmigen werde.

B. A. M. Resch: § 3 in der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Fassung läßt manches zu; er sollte näher präzisiert werden; alle von der jetzigen Stadtverwaltung heute mündlich gegebenen Versicherungen nützen nichts, wenn später andere Männer ans Ruder kommen.

Feuilleton.

Die Seimat.

Novelle von Misa Werder.

(Fortsetzung.)

Noch an demselben Abend bot sich Stetten die ersehnte Gelegenheit.

Bei einer einsamen Promenade durch den Park begegnete er Asta. Er schloß sich ihr an, plaudernd gingen sie zusammen weiter.

Nach einer gelegentlichen kleinen Pause in ihrer Unterhaltung meinte Stetten:

„Der heutige herrliche Abend erinnert mich lebhaft an das hübsche Lied:

Süß glüht die Sonn' mit gold'nem Strahl,
Steigt purpurn sie aus Meeresswellen,
Süß lacht die Ros' im Waldbestal,
Wenn ihre Knospen rötlich schwellen:
Doch süßer als die Rose lacht,
Und als der Frühlingsblume Pracht,
Als duft'ger Birken lind Gesäusel,
Als Sonne aus der Flut Geträusel,
Als alles, was mit hoher Sonne,
Mit Freude füllt des Menschen Brust,
Als alles andere, was die Sonne
Bestrahlt, ist erster Liebe Lust.

Er schwieg, auch Asta sagte nichts; mehrere Minuten gingen sie stumm nebeneinander her.

„Ach, wenn Sie wüßten, wie schwer mir

der Abschied von hier wird!“ hub Stetten nach einer kleinen Weile wieder an; „noch kurze vierundzwanzig Stunden und die schönste Zeit meines Lebens zählt zu Vergangem! Fräulein Asta, wenn ich hoffen dürfte, daß auch Sie —“

In diesem Moment tauchte die unwillkommene Gestalt des Dieners vor ihnen auf.

Er meldete die Rückkehr des Barons — damit war der Ruf zum Abendessen gegeben.

Der Baron hatte einen Freund des Hauses, Hauptmann von Hülten, mitgebracht — und das ward dem armen Stetten zum Verhängnis.

„Wissen denn die Herrschaften schon von der neuesten Verlobung?“ platzte jener alsbald heraus.

„Des Grafen von Bodener mit der kleinen Komtesse Rhode? — ist alt!“ lächelte Asta.

„Ganz recht; aber Fräulein von Hülten hat sich verlobt — nun raten Sie mal, mit wem?“

„Doch nicht mit Dr. Langermann? — er bemühte sich neulich auf dem Wohlthätigkeitsbasar offenbar sehr um ihre Gunst.“

„Und nicht umsonst — er ist der Glückliche!“

„Wie?! Die stolze Erna von Hülten in eine so einfache Familie heiraten? — Sie wissen, sein Vater war niederer Postbeamter.“

„Dr. Langermann ist aber ein wirklich netter Mensch. Er hat sich immer in besseren Kreisen bewegt und dadurch auch gute Manieren angenommen.“

„Immerhin bleibt doch immer etwas von der ersten Erziehung haften,“ bemerkte Asta, mit, wie es Stetten scheinen wollte, einem Hauch der Verachtung sowohl auf ihrem Gesicht, wie in dem Tone, womit sie dies sagte. „Meiner Ansicht nach darf man nie den Standesunterschied außer acht lassen. So wenig ich es billige, daß eine junge Dame unter ihrem Stande heiratet, so ungeschlaun finde ich eine solche Wohl von einem Manne; muß er doch immer gewärtig sein, daß die Betreffende sich mit seinen nächsten Angehörigen nicht so zu stellen vormag, wie der Mann zu erwarten und — ich muß selbst sagen — zu verlangen hat! Ich meinerseits würde nie —“

Stetten aber hatte genug gehört — bleich, mit tiefverwundetem Herzen wandte er sich ab. Wie dankte er jetzt dem Himmel, daß es vorhin nicht dazu gekommen war, ihr sein Herz zu erschließen. Nun wollte er sein Geheimnis, seine heiße Liebe in seinem Tiefinnersten begraben, kein Mensch sollte je einen Blick dahinein tun.

Wie schwer wurde es dem Armen, nachdem er zwar indirekt, und doch, wie er über-

Man lasse § 3 wie bisher, Stadt und Bürger kommen dabei nicht zu Schaden.

Herr Stadtbaumeister Hauck weist darauf hin, daß z. B. in Heidelberg die hier zur Beratung stehende Sache in demselben Sinne, wie der Gemeinderat vorgeschlagen, geregelt wurde. Der Städtetag der mittleren Städte war dafür, daß diese Sache nur gerecht geregelt werden könne, wenn von Fall zu Fall entschieden werde.

G. R. Flohr: Auch in seiner Fraktion (soz.-dem.) seien ähnliche Bedenken, wie bereits geäußert, zutage getreten; man sei sich aber von vornherein darüber klar gewesen, daß man den Hausbesitzern die Sache nicht ganz und gar überlassen könne, sie sollen zur Beratung herangezogen und gehört werden; bei Straßenherstellungen muß im übrigen für jeden laufenden Meter der Preis genau angegeben werden, ebenso bei Gehwegherstellung. Die ganze Sache sieht nicht so schlimm aus, wie angenommen wird, der Bürgerausschuß muß stets zuerst die Mittel bewilligen und erst hintennach tritt die Ersatzpflicht der Hauseigentümer ein. Die Frage der Gehwegbelage kann also bei Anforderung der Mittel für Straßenherstellung eingehend erörtert werden; praktische Bedenken müssen also angesichts dieser Tatsache verschwinden. Die sozialdemokratische Fraktion stimmt daher § 3 zu.

G. R. Neukum äußert nochmals seine Bedenken gegen den Vorschlag des Herrn Gemeinderats Kleiber und macht den Vermittlungsvorschlag: . . . bleibt dem Gemeinderat nach Anhörung der betr. Grundstückseigentümer vorbehalten.

G. R. Kleiber beharrt auf seinem Vorschlag, weil dadurch das von verschiedenen Seiten geäußerte Mißtrauen dann verschwinde.

H. M. Widmann ist mit dem Vorschlag des Herrn Gemeinderats Neukum einig und wünscht dazu noch den von Herrn Gemeinderat Kleiber beantragten Zusatz.

G. R. Weber empfiehlt die Annahme des § 3 in der vom Gemeinderat vorgeschlagenen Fassung, da der Gemeinderat in dieser Angelegenheit ja doch an die Zustimmung des Bürgerausschusses gebunden sei. Der Verband der mittleren Städte habe auf seiner Tagung diese Form gewählt; man sollte nicht päpstlicher sein wollen als der Papst und den Verband, dessen Mitglied man ist, sozusagen verleugnen.

Es gelangte nunmehr der Antrag des Herrn Gemeinderats Kleiber zur Abstimmung: 15 Stimmen dafür (die anwesenden Mitglieder der Freien Bürgervereinigung.)

Sodann der gemeinderätliche Antrag: 46 Stimmen dafür — 20 dagegen.

(Schluß folgt.)

zeugt war, in wohlüberlegter Absicht von ihr zurückgewiesen war, auch nur eine Stunde noch unter einem Dache mit ihr zu weilen.

Aber auch der nächste Tag fand sein Ende, ohne daß er in die peinliche Lage gekommen wäre, auch nur eine Minute allein mit ihr zu sein.

Die Stunde des Abschieds kam.

Der Baron sagte ihm mit der Herzlichkeit eines väterlichen Freundes Lebewohl, Asta reichte ihm ernst lächelnd die Hand. Mit nervöser Hast ergriff Stetten dieselbe, aber das Abschiedswort erstarrte auf seinen zitternden Lippen; um so heftiger tauchte sein Blick in ihre stahlblauen Augen, daß sie verlegen die Lider senken mußte.

„Ade!“ hauchte er kaum hörbar, ließ ihre weiße Hand los und verließ hastig das Zimmer. Mit höher geröteten Wangen und leisem Seufzer lauschte Asta auf den davontrollenden Wagen.

3. Kapitel.

Wieder heimgekehrt, suchte Karl durch angestrengteste Tätigkeit seine Gedanken auf anderes zu lenken, aber Asters Bild verfolgte ihn stets. Er ward ernst und in sich gefehrt und ging so blaß und gedrückt einher, daß sein Vater anfang, sich ernstlich Sorge um ihn zu machen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 13. Juli 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Postsekretär Vinzenz Keil in Karlsruhe (aus Stupferich) das Verdienstkreuz vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 30. Juli 1912 gnädigst geruht, den Gerichtskassierer Ernst Wickert aus Durlach zum Landgerichtsekretär in Waldshut zu ernennen.

— Personalnachrichten. Aus dem Bereiche des Groß. Ministeriums des Innern: Versetzt der nicht etatmäßige Aktuar Hermann Lochert in Lahr zum Bezirkamt Durlach. — Staatsbahnenverwaltung: Ernannt zum Betriebsassistenten der Kanzleiassistent Friedrich Preis in Durlach. Etatmäßig angestellt als Betriebsassistent der Kanzleiassistent Wilhelm Bühler in Durlach, als Kanzleiassistent der Kanzleiassistent Josef Früh in Durlach, als Werkführer der Maschinist Ludwig Hoffsch in Durlach, als Amtsdienere der Amtsdienere Johann Schmitt in Durlach, als Rottenführer die Rottenführer Karl Schimpf in Weingarten und Johannes Kummer in Weingarten. Vertragmäßig aufgenommen als Maschinisten Gustav Mehr von Aue, Amt Durlach, und Wilhelm Jock von Aue, Amt Durlach, als Lokomotivheizer Karl Reichenbacher von Söllingen, Franz Bühler von Aue bei Durlach, Wilhelm Streit von Weingarten, Wilhelm Zirkelbach von Wöschbach und Emil Meier von Durlach, als Amtsdienere der Werkstättenarbeiter August Meier von Durlach, als Schirrman der Bahnhofarbeiter Friedrich Schmidt von Singen, Amt Durlach. Versetzt Stationsaufseher Martin Schwarz in Berghausen nach Gottenheim.

— Karlsruhe, 4. Aug. Der Minister des Kultus und Unterrichts, Dr. Böhm, hat einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

— Karlsruhe, 4. Aug. Die philosophische Fakultät der Universität Heidelberg hat am 27. Juli beschlossen, dem Gr. Minister des Innern Freiherrn v. Bodman, als „dem weitblickenden, billig denkenden Staatsmann“, den Dokortitel honoris causa zu verleihen.

— Karlsruhe, 1. Aug. [Strafkammer.] Der Gelegenheitsarbeiter Friedrich Wagemann aus Zürich, der aufgrund eines Urteils des Landgerichts Stuttgart zur Zeit eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten zu verbüßen hat, wurde aus der Strafhaft vorgeführt, um sich aufs neue wegen Diebstahls zu verantworten. Der Angeklagte hatte im Monat Juni in Durlach einen Einbruchdiebstahl verübt, wobei er eine Uhr, verschiedene Kleidungsstücke und andere Gegenstände im Gesamtwerte von 55 A entwendete. Unter Einrechnung der

Stuttgarter Strafe wurde der Angeklagte abzüglich 1 Monats Untersuchungshaft zu 1 Jahr 3 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Kehl, 4. Aug. Die 29. Landesversammlung des Bad. Ratsschreibervereins findet am Sonntag den 18. August 1912, vormittags 10 Uhr beginnend, in der städt. Turnhalle zu Kehl statt. Zu Ehren der schon am Vorabend eintreffenden Kollegen veranstaltet die Stadt Kehl abends 1/29 Uhr im „Hanauer Hof“ ein Festbankett. Am Montag den 19. August werden am Vormittag die Hafenanlagen und die Cellulosefabrik zu Kehl besichtigt.

— Freiburg i. Br., 5. Aug. [11. ober-rheinisches Kreisturnfest des 10. deutschen Turnkreises.] In der am Eingang des bergumrahmten, lieblichen Dreisamtales gelegenen Wald- und Münsterstadt Freiburg findet in den Tagen vom 3.—6. August unter dem Protektorat des Großherzogs Friedrich II. von Baden das 11. Kreisturnfest des 10. deutschen Turnkreises (Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen) statt. Der 10. Turnkreis besteht aus 29 Gauen mit 958 Vereinen, welche insgesamt 99 122 Mitglieder (ohne Turnerinnen) aufweisen, davon sind 36 544 aktive Turner. Die Ankunft der Turner in der Feststadt erfolgte schon am Samstag in den Vormittagsstunden und im Laufe des Nachmittags trafen außer den Kurszügen 9 Extrazüge mit Turnern ein. Am Bahnhof wurden dieselben mit Musik empfangen und im Zuge in die Stadt bis zum Kornhausaal geleitet, wohin die Fahnen der Vereine verbracht wurden. Die Turner bezogen sodann ihre Quartiere, teils Privat- und teils Massenquartiere. Abends um 8 Uhr fanden sich die auswärtigen und Freiburger Turner und Festgäste in dem auf dem Festplatz aufgestellten Festzelt (5000 Personen fassend) zur Begrüßungsfeier zusammen. Am Sonntag, dem Hauptfesttage, durchzogen schon in aller Frühe die Turner in Scharen die Straßen und begaben sich hinaus nach dem idyllisch gelegenen Festplatz zum Vereinswettturnen. Von 6—1 Uhr wurde daselbst dank des herrlichen Wetters flott abgewickelt. Nach dem Mittagessen zogen die Vereine zu dem Aufstellungsplatz zum Festzug. Das prächtige Wetter hatte einen ungeheueren Menschenstrom nach Freiburg gelockt, wie ihn die Breisgauerpferle selten in ihren Mauern sah. Der stattliche Festzug, an dem in 5 großen Abteilungen je eine Musikkapelle aus 29 Gauen über 400 Turnvereine teilnahmen, setzte sich pünktlich halb 3 Uhr in Bewegung. Der Großherzog, welcher zur Teilnahme am Turnfest im Auto von Badenweiler angekommen war, verfolgte vom Balkon seines Palais aus den Festzug und begab sich nach Beendigung desselben zum Fest-

Da kam ein Jugendgespieler desselben, Oberst Schurn, zu einem mehrtägigen Besuch nach Ruhstatt. Auch er fand Karl, den er schon von früher her kannte, sehr leidend aussehend und drängte ihn zu einer richtigen Erholung.

„Werfen Sie mal für einige Zeit alle Geschäftssorgen über Bord,“ sagte er, und kommen Sie auf ein paar Wochen zu mir; Sie sollen mal sehen, wie die Landluft Ihnen gut tut und Sie wieder frisch macht.“

Da auch sein Vater ihm zuredete, nahm Karl die Einladung mit ein paar lebenswürdigen Dankworten an, ohne noch zu ahnen, in welcher Himmelsrichtung die Befestigung lag, die der Oberst erst kürzlich, nachdem er seinen Abschied genommen, gekauft hatte.

Als er aber hörte, daß es sich um „Waldfrieden“ handelte, versärbte er sich und hätte viel darum gegeben, sein Versprechen zurückzunehmen. Wie genau erinnerte er sich an diese herrliche Befestigung — als Knabe war er oft dort gewesen — dieselbe lag diesseits, Gundorf, seine Heimat, jenseits von Elmstädt.

Seine Heimat! —

Was tun, wenn er derselben so nahe war? — Sollte er seine Eltern, seine Schwester auffuchen? sie würden einander völlig fremd gegenüberstehen — er, der seine Herr, der

sich zwanglos in der vornehmen Gesellschaft bewegte, die einfachen Landleute, die in aller Stille und Bescheidenheit nur der Arbeit lebten! — Und wenn er sich nicht um sie kümmerte, wenn er ihnen fern blieb, kam er sich wie ein Verbrecher vor.

4. Kapitel.

Karl Stetten saß in einem Abteil erster Klasse.

Mit der bekannten Gegend tauchten auch allerhand Erinnerungen aus seiner Knabenzeit in ihm auf. Er gedachte seiner Jugendliebe, der hübschen Rosa Linden, mit den frischen roten Backen und den dicken braunen Zöpfen. Wie sie ihn geliebt hatte, als sie beide noch Kinder waren! Sie hätte ihn nicht kalten Herzens mit ein paar stolzen Worten von sich weisen können!

Er drückte sein Gesicht fest an die Scheiben und schaute wehmütig über die wogenden Felder hinüber nach dem halb hinter wildem Jasmin versteckten bescheidenen kleinen Landhaus.

In Elmstädt erwartete ihn ein Wagen, der ihn schnell nach „Waldfrieden“ brachte, wo er von dem Oberst und dessen Gemahlin, einer lebenswürdigen alten Dame, aufs freundlichste empfangen wurde.

(Fortsetzung folgt)

platz, um von der großen Tribüne aus die Vorführungen der Turner zu verfolgen. Einen imposanten Eindruck machten die allgemeinen Keulenübungen, die von ca. 10 000 Turnern gleichzeitig ausgeführt wurden. Nach den allgemeinen Keulenübungen folgten Freiübungen der älteren Herren (über 35 Jahre). Gegen 3/4 Uhr ging ein äußerst starker Wollenbruch über Freiburg nieder, der natürlich auf kurze Zeit eine Störung der turnerischen Vorführungen herbeiführte. Der Sturm war derart stark, daß nahezu die Hälfte des Daches des Festplatzes abgedeckt wurde. Der Festplatz wurde auf weite Strecken hin zumteil unter Wasser gesetzt und mehrere Schaubuden umgeworfen. Die Verkundigung der Ergebnisse des Vereinswettturnens verzögerte sich infolge des Wollenbruchs um eine Stunde und wurde erst um 7 Uhr vorgenommen. 1. Preise erhielten in der 1. Abteilung 35 Vereine, in der 2. Abteilung 40 Vereine und in der 3. Abteilung 164 Vereine; 2. Preise erhielten in der 1. Abteilung 3 Vereine, in der 2. Abteilung 5 Vereine und in der 3. Abteilung 39 Vereine; 3. Preise erhielten in der 1. Abteilung 1 Verein. Abends 8 Uhr fand in der großen Festhalle auf dem Festplatz ein Ballett mit Sondervorführungen statt. Heute früh von 6 Uhr ab fand das Einzelwettturnen statt.

Billingen, 4. Aug. Die bevorstehenden Herbstmanöver der 28. und 29. Division des 14. Armeekorps spielen sich in diesem Jahre im Sundgau und teilweise im Bereiche der Steiner Festung ab.

Deutsches Reich.

* Swinemünde, 4. Aug. Der Kaiser hielt heute morgen an Bord der „Hohenzollern“ Gottesdienst ab und begab sich später mit den Herren seiner Umgebung an Bord des „Steinbock“ auf die See, wo das Panzerschiff „Oldenburg“ ankert. Der Kaiser besichtigte mit seinen Gästen eingehend das Schiff. Nach der Frühstückstafel an Bord der „Hohenzollern“ verließen die Nordlandsgäste die Kaiserjacht. Der Kaiser sah auf der Herfahrt von Bergen Reisekizzen des Marinemalers Prof. Willi Störmer und erteilte dem Künstler einige Aufträge.

* Binz, 5. Aug. Das bei dem Brückeneinsturz gerettete Fräulein Ahmann aus Dresden, deren Mutter bei dem Unglück ums Leben kam, ist an den Folgen der Katastrophe gestorben. Sie hatte sich eine Lungen- und Bauchfellentzündung zugezogen.

* Berlin, 5. Aug. Die Einziehung der 25 Pfennig Stücke ist der „Deutschen Tageszeitung“ zufolge nicht in Aussicht genommen. Auf die Einführung der 25-Pfennig-Stücke wurde seinerzeit in Handels- und Industrie-Kreisen Wert gelegt im Interesse der Vereinfachung des Zahlungsverkehrs.

* Eckernförde, 5. Aug. Unter dem Verdacht der Spionage wurden dem „Berl. Lokalanzeiger“ zufolge 5 Engländer verhaftet, die von einer Yacht aus photographische Aufnahmen an der Schleswig-holsteinischen Ostküste machten.

* Dresden, 4. Aug. Der König hat zum Nachfolger des verstorbenen Justizministers Dr. Otto den Reichsanwalt beim Reichsgericht in Leipzig, Nagel, ernannt.

* Leipzig, 5. Aug. Der wegen Spionage verhaftete russische Oberleutnant Nikolek, der in Beziehungen zu dem russischen Hauptmann Kostewitsch stand, ist am Samstag abend gegen Stellung einer Kaution von 5000 M aus der Haft entlassen worden.

* Trier, 5. Aug. Anlässlich des 6. internationalen Marianischen Kongresses feierte hier gestern früh 8 Uhr Bischof Dr. Korum im Dom ein feierliches Pontifikalamt. Nachmittags 4 Uhr begann die Wallfahrt nach dem St. Matthiasgrab in der St. Matthiaskirche, an der sich etwa 1000 Vereine beteiligten, im ganzen ca. 17 000 Personen, darunter 13 Bischöfe, Gäste und Prälaten. Heute beginnen die Sektionsitzungen, in denen wissenschaftliche Referate über den Marienkult gehalten werden.

* München, 4. Aug. Der deutsche Kronprinz ist heute früh, von Berlin kommend, hier eingetroffen. Nach 9 Uhr fuhr er mit seinen beiden Begleitern nach Pöfing zum Besuch der Herzogin-Witwe Karl Theodor weiter und hat um 3 Uhr im Automobil nach Hopfen im Bregenz Wald seine Fahrt fortgesetzt, wo er zur Jagd längeren Aufenthalt nehmen wird.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 3. Aug. Unter der Beschuldigung, große Betrügereien verübt zu haben, ist heute der Reichsgraf Emanuel Maria Arz zu Baslegg verhaftet worden, der in Deutschland bereits längere Gefängnisstrafen verbüßt hat. Der Verhaftete gestand die Betrügereien ein, behauptet aber, er habe den Schaden stets wieder gut machen wollen.

* Innsbruck, 5. Aug. Die Nachforschungen nach dem vermißten Dresdener Touristen Karl v. Kirchbach haben ergeben, daß der Genannte am 5. Juli in Pufels genächtigt hat, um dann den Pufels zu ersteigen um auf diesem Wege zur Seiseralpe zu kommen. Da v. Kirchbach dort nicht angelangt ist, so wird angenommen, daß er in den Steilhängen des Berges verunglückt ist.

Frankreich.

* Nancy, 4. Aug. Heute vormittag fand in Jarvillla die Ueberführung der Gebeine von 58 im Jahre 1870 gefallenen deutschen Soldaten vom alten nach dem neuen Kirchhof statt, wo ein Denkmal für sie errichtet ist. An der Feier nahmen der zur deutschen Botschaft nach Paris kommandierte Rittmeister Frank, der Vertreter der Präfektur, der Bürgermeister mit den Beigeordneten, eine Reihe Offiziere teil. Die Kompanie des 79. Linienregiments, sowie eine Husaren- und Artillerie-Abteilung erwiesen die militärischen Ehren.

Italien.

* Catania, 4. Aug. Ueber dem Zentraltrater des Aetna zeigte sich eine schwere

dunkle Rauchwolke, eine Erscheinung, die auf vulkanische Eruptionen hinzudeuten scheint.

Rußland.

* Sebastopol, 3. Aug. In einem schwimmenden Gefängnis überfielen 6 verhaftete Matrosen ihre Begleitmannschaft, ertränkten einen Unteroffizier und gingen an Land. Ein zweiter Unteroffizier feuerte und verwundete einen der Flüchtlinge. Vier weitere Matrosen wurden ergriffen. Einer ist entkommen.

Verschiedenes.

— Dem Reichstag wird ein Entwurf zur gesetzlichen Regelung des Kinematographenwesens zugehen, wonach die Lichtbildtheater nach § 33a der Gewerbeordnung konzeptionspflichtig gemacht werden sollen. Ebenfalls soll ein Entwurf über eine neue staatliche Filmzensur vorgelegt werden.

— Heute findet die Reichstagsersatzwahl im Niederbayerischen Wahlkreis Pfarrkirchen statt, wo sich das Zentrum und der bayerische Bauernbund gegenüberstehen.

— Der Geschäftsführer Kolf mehrerer vaterländischer Stütturen in Berlin entpuppte sich als Schwindler, der unter dem Namen Lenzer mit Zuchthaus vorbestraft ist. Der Schwindler konnte die Bismarck- und Felix-Dahn-Stiftung seit Jahren um erhebliche Summen pressen.

— Der Zeppelin-Kreuzer „Hansa“ hat auf seiner Fahrt Friedrichshafen-Hamburg mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 84 km in der Stunde bewiesen, daß es das schnellste Luftschiff der Welt ist.

— In Eisen begannen die Feiern anlässlich des 100jährigen Bestehens der Firma Krupp.

Vereins-Nachrichten.

* Durlach, 5. Aug. Vom 27.—31. Juli hielt der deutsche Esperantobund (E. B.) in Danzig und Poppo Hauptversammlung für 1912 ab, welche mit dem 7. deutschen Esperanto-Kongress verbunden war. Unter Anwesenheit zahlreicher Regierungs- und Stadtbehörden-Vertreter, sowie 300 eingeschriebener Kongreßteilnehmer wurde der Kongress am Vormittag des 28. Juli eröffnet. Der neu-gewählte Bundesvorstand setzt sich nun wie folgt zusammen: Oberamtsrichter Reinking-Braunschweig (Vors.), Prof. Christaller-Stuttgart (stellv. Vors.), Dipl.-Ing. von Trendell-Dresden (Geschäftsf.), Bankier Dr. Arnold-Dresden (Schatz.). In Stuttgart wird der nächstjährige deutsche Esperanto-Kongress zusammengetragen. Freunden der Weltsprachbewegung gibt Auskunft über esperantistische Verlage zwecks Bezug auflärender Schriften und Lesebücher Karl Weiß zum Pflug, Adlerstraße, Ernst Schmed jr., Hauptstraße 76 a.

Wir verweisen unsere verehrl. Leser auf unsere heutige Beilage, in welcher ein neues patentiertes Volksgetränk unter dem Namen „Hopfen-Aepfel-Bräu Weltwohl“ von der Löwenbrauerei Durlach E. Wagner hergestellt und zum Verkauf gebracht wird.

Ist es verwunderlich,
daß der „Kornfranck“ so
gern getrunken wird? Der feine
kräftige Geschmack muß ja
jedermann zusagen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der Kaiser haben durch A. R. D. vom 13. 6. 1912 die Stiftung einer Kolonialdenkmünze für Teilnehmer an militärischen Unternehmungen in den Schutzgebieten beschlossen. Nachträglich sollen diese Denkmünze die deutschen Teilnehmer

an den militärischen Unternehmungen erhalten, die seit Dezember 1884 stattgefunden haben.

Für die Teilnehmer an den kriegerischen Ereignissen in Ostasien in den Jahren 1900/01 und für die Niederwerfung des Aufstandes in Südafrika in den Jahren 1904/08, für die bereits besondere Denkmünzen gestiftet sind, wird die Denkmünze nicht verliehen.

Diejenigen Persönlichkeiten, welche nicht mehr in militärischer Kontrolle stehen und im Bezirk des diesseitigen Kommandos ihren

Wohnsitz haben, wollen ihre Ansprüche auf die Kolonialdenkmünze bei dem Hauptmeldeamt Karlsruhe, Kaiserstraße 8, bezw. bei dem Meldeamt Pforzheim, Güterstraße 15, unter Vorlage ihres Militärpasses oder sonstiger Unterlagen sofort, spätestens bis 10. August d. Js. geltend machen.

Für die noch in militärischer Kontrolle stehenden Persönlichkeiten erfolgt die Geltendmachung seitens des Bezirkskommandos.

Karlsruhe den 29. Juli 1912.

Königliches Bezirkskommando Karlsruhe.

Die Bürgermeisterämter des Amtsbezirks werden beauftragt, vorstehende Bekanntmachung alsbald in der Gemeinde in ortsüblicher Weise zu veröffentlichen.

Durlach den 1. August 1912.

Großherzogliches Bezirksamt.

Verkehrssperre betreffend.

Wegen Neueindeckung der Fahrbahn wird die Strecke des Kreiswegs Nr. 25 und 29 innerhalb dem Ort Spielberg vom 6. August bis einschließlich 9. August d. Js. für den Lastenfuhrwerksverkehr und zwar täglich von morgens 6 Uhr bis abends 7 Uhr abgesperrt. Während dieser Zeit können Erntewagen oder Personalfuhrwerke die Walzstelle durchfahren, sofern sie den Weisungen des Walzmeisters Folge leisten.

Durlach den 3. August 1912.

Großherzogliches Bezirksamt.

Hochbauarbeiten für eine neue Schirmhalle auf Bahnsteig III in Gröbzingen nach Finanzministerialverordnung vom 3. I. 07 öffentlich zu vergeben: Grab- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten (beil. 90 qm Pappdach), Schlosser-, Blechner-, Maler- und Tischnerarbeiten. Zeichnungen, Bedingnisheft und Arbeitsbeschriebe auf unserem Hochbauamt (altes Aufnahmehaus 1. Stock) zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke, die nicht nach auswärts versandt werden. Angebote verschlossen, postfrei und mit der nötigen Aufschrift bis längstens Donnerstag den 15. August 1912, 11 Uhr vormittags, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen Durlach den 27. Juli 1912.
Gr. Bahnbauinspektion.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.40, 10 Stück Eier M. 1.—, 20 Liter Kartoffeln M. 1.44, 50 Kilogr. Getreide M. 3.75, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.—, 50 Kilogr. Junst. Stroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz vor das Haus gebracht M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—.

Durlach, 3. Aug. 1912.

Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Obst-Versteigerung.

Mittwoch den 7. August, abends 6 Uhr, versteigert der Unterzeichnete Weingartenstraße Nr. 3 (Hausgarten)
1 Baum Weiskirsche gegen sofortige Barzahlung.
Durlach, 5. Aug. 1912.
August Geher, Waisenrat.

Freibank.

Morgen früh von 6 Uhr ab wird Rindfleisch und Schweinefleisch ausgetrieben.

Solide Preise. Sachmänn. Ansühnung

Durlacher Färberei

Joh. Haas

Chem. Reinigungsanstalt

Werderstr. 6

Hauptstr. 8.

Ein Mädchen oder Frau

für morgens zum Putzen gesucht
Kantine Train-Bat. Durlach.

Laufmädchen

für einige Stunden vormittags sofort gesucht
Schillerstraße 26 II.

Achtung! Achtung!

Einmachgurken

von den größten bis kleinsten sind Dienstag auf dem Wochenmarkt zu ganz billigen Preisen zu haben.
Florian Schoch.

Ein anständiges

Mädchen

bei hohem Lohn und guter Behandlung per sofort gesucht
Kantine Train-Bataillon Durlach.

Sauerkraut

in vorzüglicher Qualität, per Pfd. 10 \mathcal{L} , bei Abnahme von 10 Pfd. per Pfd. 8 \mathcal{L} , empfiehlt

Karl Zoller,

Telephon 182 — Mittelstr. 10

Schöner schwarzer Spitzhund und ein Steinwagen, 70—80 Zentner Tragkraft, zu verkaufen bei Florian Konrad, Wöschbach

Schweißfüße

werden trocken u. geruchlos durch Armeefußpulver **Philoped**, ärztlich empfohlen, Glas 60 \mathcal{L} .
Aug. Peter, Adler-Drogerie.

H. Schokoladen

Praliné

Saure Bonbons

Eiswaffeln

Brausebonbons etc.

empfehlen bestens

W. Gräther,

Hauptstraße.

1/2 Morgen Hafer

zu verkaufen

Hauptstr. 18, 2. St.

Schöner Hafer,

2 Viertel im Lerchenberg, zu verkaufen bei

H. Anecht, Weiherstraße 9.

Hängelampe (Petroleum),

noch wie neu, billig zu verkaufen

Auerstraße 15, 2. St.

Gesunden wurde gestern in Aue ein Teilstück eines goldenen Ohrringes. Abzuholen bei der Expedition dieses Blattes.

Schön möbliertes Zimmer

in freier Lage zu vermieten

Weingartenstr. 4, 2. St.

Aerztliche Anzeige.

Ich habe meine ärztliche Tätigkeit wieder aufgenommen.

J. Leussler, Arzt.

**Apfelkuchen
Zwetschkuchen**

— täglich frisch —

— jeden Freitag —

Zwiebelkuchen

Bühler Zwetschgen

— frisch gebrochen. —

W. Gräther

Hauptstraße.

Einfamilienhaus

in sehr schöner Lage mit 6 Zimmern und Zubehör, großem Garten, zum billigen Preis von 14 000 \mathcal{M} zu verkaufen. Offerten unter Nr. 257 an die Expedition dieses Blattes.

Weibl. rot weißer Boyer ist am Sonntag abend in Berghausen entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung

Durlach, Amalienstr. 23, part.

Unreiner

Teint,

Pickel, Mitesser, Blüthen verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. **Zucker's Patent-Medizinal-Teife**, à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (35%ig, stärkste Form) eintrudeln läßt. Schaum erst morgens abwischen und mit **Zuckooh-Creme** (à 75 Pf. u. 2 M.) nachstreichen. Grobartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Bei Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Friedrichstraße 8 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung im 3. St. sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen im 2. Stock.

Zwei-Zimmerwohnung auf den 1. Oktober zu vermieten

Friedrichstr. 10, 2. St. I.

Wegen Verletzung ist eine 6-Zimmer-Wohnung nebst Zubehör bis 1. Oktober zu vermieten
Hauptstraße 16.

Eine 2-Zimmerwohnung im 3. Stock mit allem Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung mit Glasabschluß und allem Zugehör für sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres

Mollfestrake 7.

Eine schöne, große Zwei-Zimmerwohnung mit Glasabschluß und Zugehör im 3. Stock per 1. Okt. event. früher zu vermieten.

Frau Dill We. z. Waldhorn.

Ideal-Zimmerturnapparat, vorzügl. Muskelstärker, billig zu verkaufen
Baslerstr. 10, part

Gröbzingen.

Vier kleinere Acker im Grollenberg sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Militär-Verein.

u. d. P. Sr. Gr. d. Pringen Mag von Baden. Der nach dem Jahresprogramm auf 6. August d. Js. festgelegte Veteranenabend findet im September statt. Näheres wird bekannt gegeben.

Der Vorstand.

Consum-Verein Durlach.

Empfehlen selbstgemachtes neues Sauerkraut.

Der Vorstand.

Allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

C. Meissburger
Uhrmacher.

Genesende,

die durch erschöpfende Krankheiten geschwächt sind, trinken mit größtem Nutzen **Altbuchhorster Markspindel-Startquelle**. Sein hoher Gehalt an wertvollen Mineral- u. Nährsalzen hebt schnell die gesunkenen Kräfte, steigert mächtig den Appetit, fördert den Stoffwechsel u. macht den Körper blutreicher u. widerstandsfähiger. Lebensfreude, Mut u. Energie kehren rasch wieder und verschuchen die letzten Reste körperlichen Unbehagens. Von zahlr. Professoren u. Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. bei Aug. Peter, Adler-Drogerie.

Karlsruher Allee 9 u. 11

sind sehr geräumige 3-Zimmerwohnungen mit Bad und Zubehör per sofort oder später.

Auerstr. 9 part. links sind 3 Zimmer und Küche per 1. Okt.

Auerstr. 3 IV 2 Zimmer und Küche per 1. September zu vermieten.

K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe,
Kaiserstr. 69. Telephon 1752.

14 bis 16jähr. Mädchen für nachm. zu einem 1 1/2jähr. Kinde gesucht. Zu erfragen

Bünzstraße 31 III.

Wasserwärme im Schwimmbad 18 Str. C.

Borausichtige Bitterung am 6. Aug. Wechselnde Bewölkung, zunächst noch stellenweise Gewitterregen, warm.